

30.07.2008 17:07 Uhr

Energiespar-Tipps

Sarrazin verteidigt Pulli-Empfehlung

"Menschenverachtend" - der Vorschlag des Berliner Finanzsenators, Pullis gegen die Kälte anzuziehen, um Heizkosten zu sparen, stößt auf heftige Kritik. Sarrazin aber bleibt dabei.



Arrogant, zynisch, menschenverachtend: Gegen den Vorschlag des Berliner Finanzsenators Thilo Sarrazin hagelt es heftige Kritik von Linke, CDU, Grüne und Gewerkschaften. Doch der SPD-Politiker verteidigt seine Pulli-Empfehlung: Er habe seine Worte "wohl abgewogen". Gegen steigende Energiepreise könne der Staat gar nichts ausrichten.

Sarrazin hatte den Verbrauchern geraten, wegen der steigenden Energiepreise künftig die Heizung herunterzudrehen und in ihrer Wohnung "dicke Pullover" zu tragen.

Seine Worte seien "wohl abgewogen" gewesen, sagt Berlins Finanzsenator Thilo Sarrazin.
 Foto: dpa



"Wenn die Energiekosten so hoch sind wie die Mieten, werden sich die Menschen überlegen, ob sie mit einem dicken Pullover nicht auch bei 15 oder 16 Grad Zimmertemperatur vernünftig leben können", hatte er der *Rheinischen Post* gesagt. Einen Sozialtarif für Bedürftige lehnte Sarrazin ab, weil Hartz-IV-Empfängern die Heizkosten erstattet würden.

Der SPD-Vizefraktionschef im Bundestag, Ulrich Kelber, rügte die Äußerungen Sarrazins. "Das ist doch Schmarren. Wer Kleinkinder hat oder etwas empfindlicher ist, kann die Temperatur im Badezimmer ja nicht auf 15 Grad heruntersdrehen", sagte Kelber ebenfalls der *Rheinischen Post*.

"Sarrazins soziale Kälte"

Die stellvertretende DGB-Vorsitzende Annelie Buntenbach (CDU) forderte den Rücktritt des Finanzsenators. Seine Äußerungen seien "menschenverachtend und nicht mehr hinnehmbar". Auch bei der Linken, die in Berlin zusammen mit der SPD regiert, löste der Finanzsenator Empörung aus. "Gegen Sarrazins soziale Kälte helfen auch Pullover nicht", sagte der Parlamentsgeschäftsführer der Linken im Bundestag, Ulrich Maurer.

Thilo Sarrazin Deutschlands kühler Senator



Der Präsident des Mieterbundes, Franz-Georg Rips, und der Leiter der Arbeiterwohlfahrt, Wilhelm Schmidt, warnten gemeinsam, einkommensschwache Haushalte treffe die Preisexplosion bei Öl, Gas und Strom "mit voller Wucht". Sie brauchten dringend Unterstützung.

Sarrazin hat wiederholt für Empörung gesorgt. So stellte er einen Drei-Tage-Speiseplan für Hartz-Empfänger vor, wonach sich ein Erwachsener mit vier Euro am Tag vollständig und gesund ernähren könne. Über Beamte sagte er, sie liefen "bleich und übelriechend herum, weil die Arbeitsbelastung so hoch ist".

(AFP/hai/ihe)

[Artikel drucken](#) | [Fenster schließen](#)

Copyright © sueddeutsche.de GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Artikel der Süddeutschen Zeitung lizenziert durch DIZ München GmbH. Weitere Lizenzierungen exklusiv über www.diz-muenchen.de